Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin

Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung

Band: - (1996)

Heft: 30

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

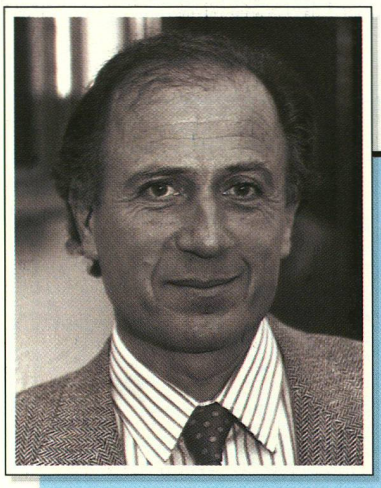
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



EDITORIAL

Infektionskrankheiten: Forschung verstärken

BSE, der sog. Rinderwahnsinn, die Creutzfeldt-Jakob-Krankheit beim Menschen und AIDS sind Beispiele für Infektionskrankheiten, über deren Entstehungsmechanismen die Wissenschaft immer noch zu wenig weiss. Beim Menschen führt die Ansteckung u.a. zu schweren Schäden des Nervensystems und der Immunabwehr und in den meisten Fällen zum Tod. Während AIDS durch ein Retrovirus, das Human Immunodeficiency Virus (HIV), ausgelöst wird, hat man es bei BSE und Creutzfeldt-Jakob mit einem völlig neuen Erregertypus zu tun, der infektiösen Variante eines körpereigenen Eiweisses, einem sogenannten Prion.

Mit grossem Einsatz und modernsten Methoden sind Forschungsteams auf der ganzen Welt daran, den Entstehungsmechanismen, der Pathogenese dieser rätselhaften Krankheiten auf die Spur zu kommen. In den letzten Wochen und Monaten haben sich spektakuläre Erkenntnisse richtiggehend gehäuft. Wichtige Beiträge sind aus der Schweiz gekommen: So ist es an der ETH Zürich einem Forschungsteam unter Leitung von Professor Kurt Wüthrich als Weltpremiere gelungen, die dreidimensionale Struktur des Prionproteins zu ermitteln. Und am Theodor-Kocher-Institut der Universität Bern wurde ein Rezeptor charakterisiert, der als Erkennungsmolekül für den Eintritt von AIDS-Viren in menschliche Leukozyten dient, und es konnte nachgewiesen werden, dass die Blockierung dieses Rezeptors die Infektion verhindert.

Rätselhafte Krankheiten – wichtige Entdeckungen – Schweizer Teams an der Front weltweiter Spitzenforschung. Die Verhältnisse präsentieren sich ähnlich wie bereits 1986, als Alex Müller und Georg Bednorz mit der Entdeckung der Supraleitung bei hohen Temperaturen weltweit Aufsehen erregten. Der Nationalfonds hatte damals schnell dafür gesorgt, dass der Vorsprung der Schweizer Forschung gehalten werden konnte. Mit der thematischen Initiative «SUPRA 2», der Aufstockung der laufenden Nationalen Forschungsprogramme «Mikro- und Optoelektronik» und «Werkstoffe für morgen» und der Lancierung des neuen Programms «Hochtemperatur-Supraleitung» nahm der Nationalfonds die mit der bahnbrechenden Entdeckung verbundene Herausforderung an.

> «Auf dem Gebiet der Pathogenese neuartiger Krankheiten will der Nationalfonds rasch die Voraussetzungen für eine gezielte Förderung schaffen.»

Auch auf dem Gebiet der Pathogenese neuartiger Krankheiten will der Nationalfonds rasch und unbürokratisch die Voraussetzungen für eine gezielte Förderung schaffen. Der Forschungsrat beantragt dem Stiftungsrat und der Landesregierung eine Aufstockung des erst kürzlich in Angriff genommenen Nationalen Forschungsprogramms «Krankheiten des Nervensystems» um 5 Millionen Franken. Die Mittel sollen eingesetzt werden, um Forschungsgruppen zu verstärken, die bereits erfolgreich auf den genannten Gebieten arbeiten. Zusätzlich sollen neue Gruppen für die Bearbeitung entsprechender Fragestellungen motiviert und die Zusammenarbeit der Forschenden gesamtschweizerisch gefördert und koordiniert werden.

Auf unterschiedlichen Gebieten, aber unter dem gemeinsamen Nenner der Entstehungsmechanismen neuartiger Infektionskrankheiten haben Schweizer Forschungsgruppen hochaktuelle Ansätze entwickelt, die im Hinblick auf die Erarbeitung von diagnostischen und therapeutischen Konzepten medizinisch und wirtschaftlich attraktiv sind. Der Schweizerische Nationalfonds sieht seine Aufgabe darin, das bestehende Potential rasch und zielgerichtet zu entwickeln und mögliche Synergieeffekte zu nutzen. Die Ergänzung des Nationalen Forschungsprogramms «Krankheiten des Nervensystems» durch ein Modul «Entstehungsmechanismen neuartiger Infektionskrankheiten» bietet dafür den besten Rahmen.

Prof. Marco Baggiolini
Mitglied des Forschungsrats der Abteilung IV (NFP und SPP).

HORIZONTE erscheint viermal jährlich und ist auch in einer französischsprachigen Fassung erhältlich (HORIZONS). Interessenten können HORIZONTE gratis abonnieren: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, PRI, Postfach 8232, CH-3001 Bern
Telefon (031) 308 22 22 Fax (031) 308 30 09

Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Bern
Herstellung: CEDOS (Centre de documentation et d'information scientifiques), Carouge-Genf
Redaktion: Pierre-André Magnin (verantwortlich), Franz Auf der Maur, Derek Christie, Quentin Deville
Die Auswahl der in diesem Heft behandelten Themen stellt in keiner Weise ein Werturteil seitens des Nationalfonds dar; vielmehr dient sie dazu, die Spannweite der von ihnen geförderten Forschung zu veranschaulichen.
Die Informationen und Illustrationen sind, bei Angabe der Quelle, zur Verwendung frei.